



1

2

3

Abb. 277 Vigaun, Pfarrkirche, drei Kelche (S. 272).

1. M. Unverdorben, Salzburg 1738; 2. J. D. Saller, Augsburg 1731; 3. J. C. Lackner, Tittmoning, um 1750.

9. An der südlichen Außenseite des Langhauses. *Alda bey den fiesen Seines Gereutzigten Ruehet Joseph Höllwöger Guetthäther der Kürchen, So Auch ein Ewigen Jahrtag mit Spent vor sich und J: gestiffet 17..*
10. An der östlichen Außenseite des Chores. *Maister Franz Pitschger Bürgl. Weissgerber am Griesb.. und dessen Ehewyrtin Ursula Moserin. Todesdaten ausgelassen. XVIII. Jh.*
11. An der südlichen Außenseite der Totenkapelle. Gelbe Marmorplatte. Unten eingeritzt Kelch, Buch, Sanduhr. *Joachim Benedict Hofer, Vicarius; gest. 1762.*
12. Daneben. *Franz de Paula Liedl, Vicar; gest. 1812.*
13. Daneben am Pfeiler. *Taddaeus Lactantius Prex, Vicarius; gest. 1793.*
14. In der Turmhalle am Boden. *Anno salutis MCCCCC Marcy obiit honorabilis dom(inu)s cristann(us) kung cui(us) anima requiescat in pace.*
15. In der Totenkapelle am Fußboden. Unten in Vierpaß Schild mit Hausmarke. Oben vierzeilige Inschrift in gotischer Minuskel: *Hye ligt begraben lienhartt schiling Hueter Am gryess der gestorben ist Anno dñi MCCCCCvI dem got genedig sey. (1506.)*

Glocken

- Glocken: 1. Größte. Umschrift in gotischer Minuskel: *omnes sancti intercedite pro nobis + iesvs + maria + hans reicher * 1500.* An den Tragringen gegossene bärtige Masken.
2. Mittlere. Umschrift: *ihesvs nazarens rex yvdeorm — 1503 iar.* (1918 gesprungen, jetzt umgegossen.)
3. 1878 von JOSEF OBERASCHER umgegossen aus einer gotischen von 1473 mit der ehemaligen Umschrift: *ave maria dominus Jesum.*
4. Kleinste, ganz glatt. (3 und 4 eingeschmolzen.)

Turmuhrr: Uhrwerk von JOHANN BENTLE, Großuhrmacher in Salzburg, 1790.

Bruderloch-kapelle

Bruderlochkapelle: In einer großen Höhle am Südwestabhang des aus Konglomerat bestehenden Vigauner Ridls, oberhalb des Halleiner Burgfrieds. Der tiefste Teil ist durch ein Eisengitter abgeschlossen; darin Statue der Madonna mit dem Kinde, des Schmerzensmannes und der schmerzhaften Mutter Gottes; Holz, um 1700. Außen ein Holzkruzifix, XVII. Jh.

Haus Nr. 42

Haus Nr. 42 (Kohlerschneide). Altes Gebäude. Im Erdgeschoß die meisten Räume gewölbt (Tonnen mit Stichkappen). Eine Stube mit Kassettendecke und Tragbalken, der mit aufgeleimten, aus dünnem Fournier gesägten Rankenornamenten verziert ist (um 1650). Über der Tür eingemauertes Relief aus rotem Marmor. Der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes in architektonischer Umrahmung, an den Seiten zwei Balustersäulen, oben drei gotisch verschnittene Rundbögen, Darunter Schriftband mit Inschrift: *Georg Geisl 1568.*